

Strobel, Thomas; Städtler, Arno

**Article**

## Investitionen und Leasing mit kräftigem Wachstum

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Strobel, Thomas; Städtler, Arno (2014) : Investitionen und Leasing mit kräftigem Wachstum, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 67, Iss. 12, pp. 26-28

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165441>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

Die deutsche Wirtschaft hat wieder Fahrt aufgenommen, wie das Statistische Bundesamt kürzlich mitteilte. Nach ersten Berechnungen war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Auftaktquartal 2014 real um 0,8% höher als im vierten Quartal 2013. Einen stärkeren Anstieg hatte es zuletzt vor drei Jahren gegeben. Dabei hatte die Witterung allerdings einen großen Einfluss, denn der ungewöhnlich warme und trockene Winter förderte die wirtschaftlichen Aktivitäten, nicht zuletzt in den Bauberufen.

Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich ausschließlich aus dem Inland. Vor allem die Anlageinvestitionen zogen zum Jahresbeginn merklich an. Sowohl in Ausrüstungen (+3,3%) als auch in Bauten (+ 3,6%) wurde real deutlich mehr investiert als im vierten Quartal 2013. Die privaten Konsumausgaben lagen um 0,7% über dem Niveau des Vorquartals.

Im Vorjahresvergleich hat sich das Wirtschaftswachstum deutlich beschleunigt: Das preisbereinigte BIP stieg im ersten Quartal 2014 um + 2,5%, nach + 1,3% im vierten Quartal 2013 (vgl. Statistisches Bundesamt 2014a). Die gesamtwirtschaftliche Leistung ist zum Jahresende etwas stärker als das Produktionspotenzial gewachsen, und die Kapazitäten waren gut ausgelastet. Auch der Abwärtstrend der Ausrüstungsinvestitionen konnte zum Jahresende gestoppt werden.

## 2014: Kräftiger Anstieg bei den Ausrüstungsinvestitionen

Besonders auffällig war der kräftige Anstieg bei den Ausrüstungsinvestitionen. In Maschinen, Geräte sowie Fahrzeuge wurde im ersten Quartal 2014 nominal 6,2% (real: 6,0%) mehr investiert als vor einem Jahr. Ähnlich günstig entwickelten sich im ersten Quartal 2014 die Pkw-Neuzulassungen, die mit einem Plus von 5,6% deutlich gewachsen sind. Dabei ging der Anteil der privaten Neuzulassungen zugunsten der gewerblichen erneut zurück, und zwar auf 36,3% (vgl. Kraftfahrt-Bundesamt 2014). Das heißt, der Anteil der Fahrzeuge, die zu den Investitionen zählen, hat sich erhöht, bei denjenigen, die dem privaten Verbrauch zuzuordnen sind, ging der Anteil zurück. Die Nutzfahrzeuge erlebten sogar einen Boom mit einem Zulassungsplus von 10%.

Den Trendumfragen des Bundesverbandes Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL) zufolge ist der Anschaffungswert des Neugeschäfts mit Mobilien im ersten Quartal 2014 gegenüber dem Vorjahresquartal insgesamt um 15,2% gestiegen. Zwar ist dieser Anstieg durch Großgeschäfte bei den Luft-, Schienen- und Wasserfahrzeugen stark überzeichnet, er trägt jedoch selbst ohne diese Objekte noch 8,4%. Einen starken Zuwachs gab es bei den Nutzfahrzeugen, bei den Büromaschinen und der EDV sowie bei den

Pkw. Das Neugeschäft mit Produktionsmaschinen stagnierte (vgl. BDL 2014). Angesichts der gut ausgelasteten Produktionskapazitäten und der optimistischen Investitionspläne des Verarbeitenden Gewerbes dürften die Investitionen in Industriemaschinen im weiteren Jahresverlauf allerdings noch deutlich zunehmen.

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich wohl im weiteren Jahresverlauf von 2014 fortsetzen, allerdings zunächst – nach dem positiv überzeichneten Auftaktquartal – an Tempo verlieren. Die Gemeinschaftsdiagnose vom Frühjahr rechnet angesichts deutlich geringerer Unsicherheit im Zusammenhang mit der Eurokrise und einer Belebung der Weltwirtschaft mit einem beträchtlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung in Deutschland, diese dürfte sogar stärker zulegen als das Produktionspotenzial. Da in diesem Umfeld die günstigen binnenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder zum Tragen kommen, wird im Jahresdurchschnitt für das BIP ein nominales Plus von 3,9% (real: + 1,9%) angenommen. Da die Produktionskapazitäten der deutschen Unternehmen wieder leicht über ihrem langjährigen Mittel liegen, wird für die Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der sonstigen Anlagen sogar ein dynamisches Wachstum von nominal 6% erwartet (vgl. Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose 2014). Es scheint also, dass die Unternehmensinvestitionen an-

gesichts der Besserung der Lage in der Eurozone, steigender Kapazitätsauslastung, günstigerer Exportaussichten und nicht zuletzt sehr niedriger Zinsen deutlich ausgeweitet werden. Auch diverse Projekte, die in den vergangenen beiden Jahren aufgeschoben wurden, werden nun realisiert.

### Zunahme der Investitionsquote

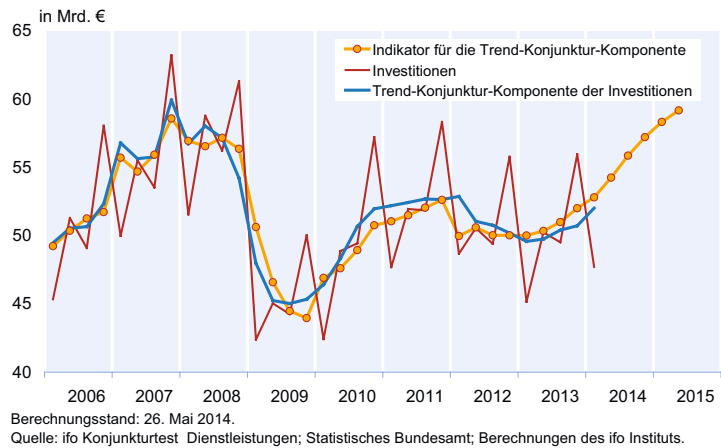
Auch der auf den Geschäftslagebeurteilungen der Leasinggesellschaften basierende Investitionsindikator<sup>1</sup>, den das ifo Institut und der Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen gemeinsam ermitteln, signalisiert für das Jahr 2014 – und sogar darüber hinaus – einen kräftigen Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen einschließlich der sonstigen Anlagen (das sind vor allem Software-Produkte) von 8%, nach einem Minus von 1,7% im Vorjahr (vgl. Abb. 1). Das ist ein etwas stärkeres Plus, als es die Gemeinschaftsdiagnose im April gesehen hat, damals lagen aber die außergewöhnlich günstigen Konjunkturdaten des Statistischen Bundesamtes für das erste Quartal noch nicht vor. Mit diesem Anstieg würde zum Jahresende das Vorkrisenniveau nahezu erreicht, und die Investitionsquote bei den Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland würde nach den Rückgängen in den Jahren 2012 und 2013 wieder zunehmen, wenn auch noch auf niedrigem Niveau.

Auch die Investitionspläne der Industrieunternehmen deuten auf eine hier kräftig zunehmende Investitionsneigung hin. Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests wollen 66% der teilnehmenden Unternehmen im Jahr 2014 mehr investieren als im Vorjahr, 30% planen ihre Investitionsbudgets zu kürzen. Die restlichen 4% gehen von einem konstanten Investitionsniveau aus. Damit wollen die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes 2014 rund 9% (real: knapp 8%) mehr für neue Bauten und Ausrüstungsgüter ausgeben als 2013 (vgl. Weichselberger 2014). Der Anteil der Bauten beträgt dabei nur rund 10%. *Dabei werden etliche Bauten nicht von den Nutzern bilanziert, sondern vielmehr geleast oder gemietet. Letztere werden jedoch weder in der VGR noch im ifo Investitionstest erfasst, dafür aber in der ifo Investorenrechnung nach dem Nutzerkonzept (vgl. Strobel, Sauer und Wohlrabe 2013).*

Die konjunkturelle Gangart der Leasinggesellschaften verlief 2013 zwar größtenteils in ruhigen Bahnen, wie die Ergebnisse der Konjunkturumfragen des ifo Instituts im Leasingsektor belegen. Während die Geschäftslageurteile bis November nur geringfügige Veränderungen aufwiesen, zeigen die Geschäftserwartungen schon seit Monaten eine klare Aufwärtstendenz.

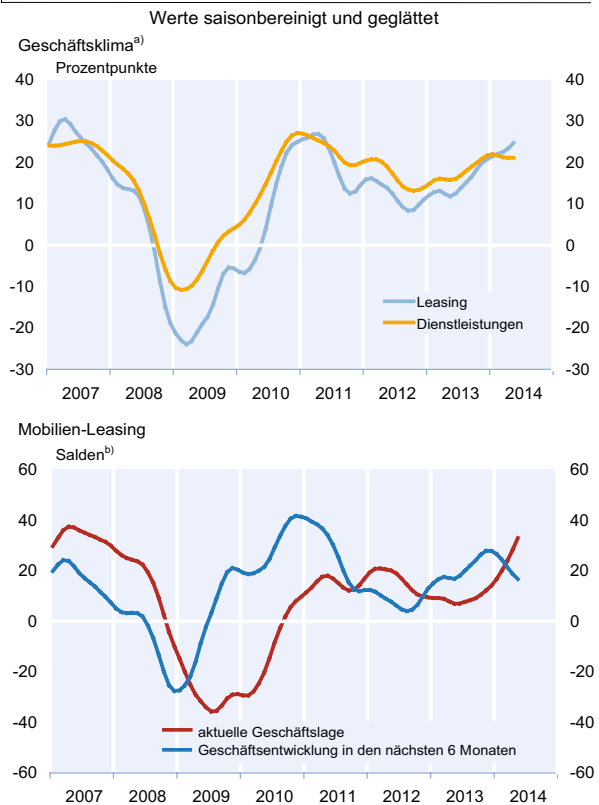
<sup>1</sup> Detaillierte Informationen zur Methode finden sich in Gürtler und Städtler (2007).

**Abb. 1**  
Investitionsindikator



Seit November 2013 fallen die Geschäftslageurteile der Leasingunternehmen jedoch deutlich positiver aus und erreichten im Mai 2014 mit per saldo + 36% ein Niveau wie zuletzt im Dezember 2007. Die Erwartungen zeigten schon einige Monate früher eine klare Aufwärtstendenz, gaben aber zuletzt etwas nach. Mit per saldo + 23% liegt der Wert allerdings noch immer klar im positiven Bereich (vgl. Abb. 2).

**Abb. 2**  
Unternehmensnahe Dienstleister und Leasing



<sup>a)</sup> Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen "Geschäftslage" und "Geschäftserwartungen".  
<sup>b)</sup> Differenz aus den Prozentanteilen der positiven und negativen Firmenmeldungen.

Quelle: ifo Konjunkturtest Dienstleistungen, Berechnungsstand: 23. Mai 2014.

Die optimistischen Einschätzungen für die Investitionskonjunktur in Deutschland stützen sich auf eine Reihe positiver Indikatoren:

Die Finanzierungsfrage sollte zunehmenden Investitionen im laufenden Jahr nicht im Wege stehen. Viele Unternehmen sind recht liquide, im Mittelstand hat die Eigenkapitalquote zuletzt sogar eine rekordverdächtige Höhe erreicht (vgl. o.V. 2013). Die Bundesbank stellte kürzlich fest, dass die Unternehmen ihre Gewinne verstärkt zur Rückführung ihrer Außenstände genutzt haben und die Bedeutung von Bankkrediten als Finanzierungsquelle seit Jahren trendmäßig abnimmt (vgl. Deutsche Bundesbank 2014).

Auch der preisbereinigte Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe war nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes im April 2014 saison- und arbeitstäglich bereinigt 3,1% höher als im März 2014 (vgl. Statistisches Bundesamt 2014b). Darüber hinaus ist die Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland erneut auf einen historischen Tiefstand gesunken. Nur noch 17,4% der befragten Unternehmen berichteten von einer restriktiven Vergabe von Krediten durch Banken. Im Vormonat waren es noch 18,2%. Die Finanzierungsbedingungen für die deutsche Wirtschaft sind damit weiterhin extrem günstig (vgl. Sinn 2014a).

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Mai auf 110,4 Punkte gefallen, von 111,2 im Vormonat. Die aktuelle Geschäftslage wurde nicht mehr ganz so gut bewertet wie im April. Die Unternehmen blicken zudem etwas weniger optimistisch auf den weiteren Geschäftsverlauf. Die deutsche Wirtschaft legt eine Verschnaufpause ein (vgl. Sinn 2014b). Diese Abschwächung dürfte freilich der ungewöhnlich starken Belebung der Wirtschaft zu Jahresbeginn geschuldet und daher nur vorübergehend sein. Die Deutsche Bundesbank hat kürzlich ihre Wachstumsprognose für 2014 angehoben und erklärt, dass die gestärkte deutsche Binnenwirtschaft für einen soliden Wachstumskurs in diesem Jahr und darüber hinaus spricht.

Zudem hellt sich der ifo Indikator für das Wirtschaftsklima im Euroraum weiter auf. Die Verbesserung resultiert aus der deutlich weniger ungünstigen Lagebeurteilung. Der konjunkturelle Ausblick für die nächsten sechs Monate bleibt unverändert auf dem höchsten Stand seit rund drei Jahren. Die konjunkturelle Erholung dürfte im Laufe der nächsten Monate deutlichere Konturen annehmen (vgl. Sinn 2014c).

Die Wachstumsperspektiven der Leasinggesellschaften helfen sich nicht nur im Gefolge der deutlich zunehmenden Investitionsdynamik auf, sondern auch durch die verbesserten Aussichten für die Automobilkonjunktur im Jahr 2014. Expertenschätzungen gehen von einem deutlichen Zulassungssplus aus.

Insgesamt ist also für 2014 – nach derzeitigem Prognosestand – mit kräftig steigenden Ausgaben für Ausrüstungsgüter zu rechnen; wobei davon ausgegangen werden kann, dass dann auch aufgeschobene Projekte aus den Vorjahren nachgeholt werden.

Gewisse Risiken für die vorliegende Prognose gehen allerdings noch von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen aus. Für die deutsche Konjunktur resultieren sie insbesondere daraus, dass die Lage im Euroraum immer noch fragil und ein erneutes Aufflammen der Krise weiterhin nicht auszuschließen ist. Die in den vergangenen Jahren geschaffenen Instrumente zur Stabilisierung der Finanzmärkte und die Ankündigung der Europäischen Zentralbank, unter bestimmten Voraussetzungen stabilisierend auf den Märkten für Staatsanleihen einzugreifen, haben die Lage nur vorerst beruhigt. Die Strategie europäischer Institutionen vor den Europawahlen, die finanzielle Lage der Krisenländer gesundzuben und insbesondere die öffentlichen Finanzen in Griechenland erneut schönzurechnen, stellen dabei sicher keine Vertrauen bildende Maßnahme auf längere Sicht dar (vgl. Sinn 2014d).

## Literatur

BDL (2014), »Trendmeldung 1. Quartal 2014«, Ergebnisse, Mai.

Deutsche Bundesbank (2014), »Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2014«, *Monatsbericht* Mai, 7.

Krafftahrt-Bundesamt (2014), »Fahrzeugzulassungen im Mai 2014«, Pressemitteilung Nr. 17/2014.

o.V. (2013), »Kapitaldecke gut wie nie«, *Süddeutsche Zeitung*, 7. Februar, 19.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2014), »Deutsche Konjunktur im Aufschwung – aber Gegenwind von der Wirtschaftspolitik«, *ifo Schnelldienst* 67(8), 3–64.

Sinn, H.-W. (2014a), »Deutsche Unternehmen kommen immer leichter an Bankkredite – Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Mai 2014«, online verfügbar unter: [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de), 30. Mai.

Sinn, H.-W. (2014b), »ifo Geschäftsklimaindex gefallen – Ergebnisse des ifo Konjunkturtests im Februar 2014«, online verfügbar unter: [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de), 23. Mai.

Sinn, H.-W. (2014c), »ifo Wirtschaftsklima im Euroraum weiter verbessert«, online verfügbar unter: [www.cesifo-group.de](http://www.cesifo-group.de), 7. Mai.

Sinn, H.-W. (2014d), »ifo-Präsident Sinn wirft EU Schönfärberei vor«, Pressemitteilung, 7. Mai.

Statistisches Bundesamt (2014a), »Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 1. Quartal 2014«, Pressemitteilung Nr. 180, 23. Mai.

Statistisches Bundesamt (2014b), »Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe, April 2014«, Pressemitteilung Nr. 197, 5. Juni.

Strobel, T., S. Sauer und K. Wohlrabe (2013), »Die ifo Investorenrechnung: Ein Werkzeug zur Analyse von Investitionsstrukturen in Deutschland«, *ifo Schnelldienst* 66(6), 29–33.

Weichselberger, A. (2014), »Deutsche Industrie: Erhöhte Investitionsbereitschaft«, *ifo Schnelldienst* 67(4), 45–49.